



Workshop-Ergebnisse der Veranstaltung „Laatzen wird nachhaltiger - gestalten Sie mit“ am 29.09.2021

Ziel 11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden

Was sind die Herausforderungen und Aufgaben zu diesem Ziel bis 2030?

- Achtsamer Umgang bei der Pflege von städtischen Grünflächen (privat + öffentlich)
- Stadtgrün mehr regional
- Mehr Grünflächen
- Naturschutz + Naherholung
- Vermeidung großflächiger Versiegelung
- In einigen Stadtteilen den Anteil an lebenswerten Grünflächen fördern
- Kampf gegen Vermüllung, Sensibilisierung der Bürger/Bewohner
- weniger Müll auf den Straßen
- Müllentsorgung
- Verkehrslenkung
- Verkehrswende
- Anonymität
- Flächenverbrauch
- Fossile Energien (Wärme)
- Ausbau erneuerbarer Energie schnell
- Einsatz wiederverwendbarer Materialien
- Energiewende
- Energieerzeugung innerstädtisch verpflichten + fördern
- nicht jede freie Fläche zubauen
- Verständnis für Notwendigkeit wecken
- bezahlbares Wohnen
- Mietendeckel
- Mehrgenerationen-Häuser im Quartier
- ökologische Stadt- und Grünpflege
- Dach- und Fassadenbegrünung
- Innerstädtischen Wasserhaushalt steuern
- Wassermanagement
- In einigen Stadtteilen Maßnahmen zur Verbesserung des lokalen, städtischen Klimas ergreifen
- Klimafolgenanpassung
- Luftreinhaltung
- Überhitzung
- Temperatursenkung bei Hitzeperioden
- Wärmewende
- sichere Fahrrad- und Fußwege

Mit welchen Maßnahmen in Laatzen können wir diese Herausforderungen annehmen?

- Grünflächen bzw. Begrünung auf versiegelten Flächen „wiederherstellen“
- keine ausländischen Investoren für Immobilien
- mehrsprachige Beschriftung der Müllcontainer
- „ökologische“ Beratungen in allen Bereichen anbieten
(Bevölkerung, Unternehmen, Behörden)
- Baulücken schließen (innerhalb der Stadt)
- Energie-Einsparungen in öffentlichen Gebäuden verpflichtend realisieren
- Neubau ohne Versiegelung bzw. immer teilentsiegelt
- Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe
- Einführung Mehrwegsystem bei ToGo (Kaffee, Essen, z.B. Recup)
- Grünflächenpflege sinnvoll ausbauen
- Baum-pflanz-Aktion
- Die Verwaltung sollte/muss mit gutem Beispiel vorangehen
z.B. „normales Grün“ nicht „immer nur plattmachen“
- Wohnbaugesellschaft von der Stadt
- Vermeidung von „Gettobildung“
- „Enteignung“ von Immobilien Heuschrecken
- Bürgerinitiativen unterstützen: Naturschutz, Sauberkeit
- Bürgerteilhabe bei der Grünplanung
- Kampf z.B. gegen Zigarettenkippen auf den Straßen:
„Durchgreifen der Behörden“
- Müllvermeidung: z.B. McDonalds „mit in die Pflicht nehmen“,
auch das deren Kunden nicht so viel Müll herumliegen lassen
- Mehr Entsorgungsmöglichkeiten (auf dem Weg von Rewe zu AES)
- Mehr Müllsammelaktionen (z.B. von Schülern)
- Müllsammelwettbewerb
- intensive Einbindung von AHA bezüglich in Laatzen Wertstoffhof +
Bürgerinfo zum Sperrmüll

Weitere Antwortkarten:

- Photovoltaik auf öffentliche + private Dächer z.B. Bürgergenossenschaft
- Entsiegelung wo möglich
- Müllentsorgung nach Gewicht bezahlen
- Schwammstadt: Wasser zurückhalten
- Photovoltaik verpflichtend bei Neubauten
- Verbot nicht wiederverwendbarer Materialien bei Neubau
- Verkehrslenkung, mehr Einbahnstraßen, weniger Parkbuchten
- Spenden/Unterstützung an Vereine und Organisationen die mehr Einfluss oder Möglichkeiten haben
- Mehr Möglichkeiten zur Müllentsorgung an bekannten Problemzonen anbringen
- Sich selbst nicht zu schade sein beispielsweise Müll aufzuheben
- Sich weiterbilden und auch sein Umfeld informieren und motivieren
- In Gärten angebaute Lebensmittel teilen
- Fortbildung der Mitarbeiter der Grün- und Stadtpflege, auch der Privatfirmen
- Gute Aktionen + gute Praxis fördern/unterstützen
- Grün-/Müllpartnerschaften
- Infostand im LEZ zum Thema Nachhaltigkeit
- Vermehrte öffentliche Veranstaltungen über Nachhaltigkeit (Ziele)
- PV-Pflicht auf Dächern/Carports (+Förderung von PV)
- unmittelbare Einbindung von Wohnungsunternehmen, Gewerbe + Bürgern
- Überprüfung der städtischen Planungen zur Energieerzeugung
- Versuchen unsere „Neubürger“ mehr einzubinden
- Parkraum Neukonzeption
- Stadt-Klima-Anpassungs-Strategie
- Bürgerräte aufstellen
- mehr Wohnraum von gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften
- Neubauten nur in ökologischer Bauweise genehmigen
- ÖPNV verbessern
- Ausbildung + Umstellung der personellen Ressourcen für Flächenpflege
- Lokale, kommunale Agenda 21 als Podium für Bürgerbeteiligung
- Besseres Baum-/Grünmanagement von Stadt-seite her anbieten
- Grünkonzepte erstellen
- Ökologische Stadtpflege umsetzen
- Aufbrechen versiegelter Flächen (z.B. Parkplätze)
- mehr Blühwiesen
- Zero Waste Stadt werden
- Kommunikationsarbeit zu Vorteilen von Energie-Sparen, Grünflächen, Insektenfreundlichen Gärten
- Rückbau von 70er Jahre Bausünden